

Wir wollen gewinnen!

In meiner Erinnerung sind Situationen abgespeichert, in denen mir genau das zum Vorwurf gemacht wurde. Ich habe mich engagiert in ein Spiel eingebracht und mit Leidenschaft einen Vorsprung heraus gekämpft, um dann erleben zu müssen, dass diese Einsatzbereitschaft nur mit Widerwillen zur Kenntnis genommen und kommentiert wurde mit der Anklage: „Du willst ja nur gewinnen!“.

Allerdings! Wer spielt, will gewinnen! Das gilt jedoch auch für die Personen, die mit großer Bereitwilligkeit ganz bewusst verlieren. Denn mit diesem Verhalten wollen sie auch irgendetwas erreichen und in einem gewissen Sinne „gewinnen“.

Selbst aus extrem belastenden Lebensumständen können wir, ob gewollt oder ungewollt, bestimmte Vorteile ziehen. In diesem Sinne sprechen Psychologen z. B. von einem „Krankheitsgewinn“, der einem Patienten durchaus bewusst sein kann.

Wir sind „geborene Gewinner“, d. h. dass diese innere Ausrichtung zum Grundtatbestand des menschlichen Daseins gehört. Wir können soweit gehen und sagen, dass Gott dieses Streben in den Menschen hinein gelegt hat. Und es wäre schlecht, wenn wir das ignorieren würden. Irgendetwas versprechen wir uns davon, dass wir so leben wie wir leben, dass wir uns so verhalten wie wir uns verhalten, dass wir so reden wie wir reden...

Wir wollen gewinnen! Das gilt auch für uns Christen! Paulus war jemand, der sich selbst und anderen gegenüber ganz offen eingestanden hat, dass er etwas erreichen will. An einer Stelle bringt er die von ihm verfolgte Hauptabsicht zum Ausdruck mit den Worten: „**Ich will Christus gewinnen!**“ (Philipper 3, 8). Dafür verzichtet er auf frühere Vorrangstellungen, weil sie im Verhältnis dazu nur als Verlust betrachtet werden können.

Durch meine Beziehung zu Jesus kann ich einen Gewinn verbuchen, der durch den Tod nicht nur nicht in Frage gestellt werden kann, sondern der dann erst richtig zur Geltung kommen wird, denn Paulus stellt fest: „**Weil Christus mein Leben ist, darum ist Sterben mein Gewinn!**“ (Phil. 1, 21).

Trotz dieser Tatsache beinhaltet aber auch mein gegenwärtiges Leben als Christ auf dieser Erde noch eine große Gewinnspanne. Im Blick darauf möchte ich Sie gerne dafür gewinnen, dass Sie mit mir und anderen Menschen zusammen ganz bewusst Gewinner sein wollen.

1. Wir wollen Menschen gewinnen!

Das Leitmotiv der Evangelischen Gesellschaft beinhaltet die Aussage, dass wir „Menschen gewinnen“ wollen! Das ist keine menschliche Idee, sondern eine göttliche Vorgabe, denn die Bibel beschreibt sowohl unseren missionarischen Auftrag (1. Pe. 3, 1) als auch unsere seelsorgerliche Verantwortung (Mt. 18, 15) mit der Formulierung, dass wir Menschen „**gewinnen**“ sollen. Dabei geht es nicht darum, dass wir sie besiegen, sondern für etwas oder für jemanden, nämlich für Jesus gewinnen. Das ist unser uns von Gott vorgegebenes Ziel. Das wollen wir verfolgen und wie der Apostel Paulus darum kämpfen, „**so viele wie möglich zu gewinnen**“ (1. Kor. 9, 19).

Ich liebe sehr das Wort „gewinnen“ als Umschreibung für unsere missionarischen Bemühungen, weil es deutlich macht, mit welcher Achtung wir dabei anderen Menschen gegenüberstehen und mit welchem Respekt wir sie darum auch behandeln.

„Gewinnen“ muss ich nur Menschen, über die ich nicht verfügen will und kann. Und genau das ist die christliche Wertschätzung des Nächsten. Er ist für uns eine unverfügbare Person, die wir nicht manipulieren, nicht drängen, nicht bevormunden oder überreden

wollen. Sondern wir wollen andere Menschen überzeugen. Das beinhaltet zwar durchaus, dass wir unsere Mitmenschen herausfordern und locken, auch umwerben und engagiert um sie kämpfen. Aber ein „gewinnender Umgang“ ist unvereinbar mit Druck und Zwang. Wir wollen nichts erzwingen, sondern Vertrauen gewinnen und zu einer durchdachten Entscheidung veranlassen, die der Betreffende aus eigener und freiwilliger Entschlusskraft heraus fällt und sich auf eine Beziehung mit Jesus Christus einlässt.

2. Wie werden wir Gewinner?

Wir gewinnen andere durch unser Leben:

Wer andere zum Nachdenken und Umdenken bewegen möchte, sollte sich nie darüber hinwegtäuschen, dass unser praktisches Vorbild im normalen Alltag am nachhaltigsten das Denken unserer Umwelt beeinflussen kann.

Zu dieser praktischen Beweisführung dienen nicht nur herausgehobene Momente, sondern dazu gehört das ganze Spektrum unseres Lebens. Unsere Freunde, Arbeitskollegen, Nachbarn und auch die kurzfristigen Bekannten achten sehr genau darauf, wie wir leben und wie wir ihnen begegnen.

Wie wichtig das Anschauungsmaterial ist, das wir anderen Menschen mit unserer Lebensführung liefern, macht der Apostel Petrus deutlich, wenn er die Möglichkeit erwähnt, dass Männer „**durch den Wandel der Frauen ohne Worte gewonnen werden**“ (1. Petrus 3,1)!

Wir gewinnen andere durch persönliche Gespräche:

Trotz der von Petrus genannten Tatsache, dass wir Menschen „**ohne Worte**“ gewinnen können, gehört zu unserer Überzeugungsarbeit aber auch ganz klar die Anrede und sprachliche Mitteilung von Wahrheit.

Jesus betont an einer Stelle einmal besonders das Gespräch unter vier Augen, mit dem „**ein Bruder ge-**

7 Fragen an ...

Knut Ahlborn
Prediger in
Gelsenkirchen



1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

„Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern **Deinem Namen gib Ehre** um deiner Gnade und Treue willen.“ (Psalm 115, 1)

2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Klarheit und Ehrlichkeit von Liebe geprägt.

3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Eine massive Verleumdung hat viel Irritationen und Verletzungen gebracht – mit dem Verlust einer Freundschaft.

Dann zu vergeben und dem anderen klar und offen zu begegnen war schwer und entlastend zugleich.

5. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Einübung ins Vertrauen“ von M. + H. Horie – eine ständige Herausforderung aber auch eine befreiende Lebenshaltung: Gott vertrauen.

7. Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

Gebetsbewegung zu werden und zu sein – im großen wie im kleinen Rahmen.

8. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

„**Wir haben es uns gut hier eingerichtet** ... Wir beten laut: ‚Herr, komm doch wieder‘ – und denken leise: ‚Jetzt noch nicht‘“ (Adventlied von Manfred Siebold)

9. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Die Bereitschaft, **unser Leben nicht für uns selbst, sondern für Jesus und die Menschen zu leben**. „Es geht nicht um mich“ hat Max Lucado geschrieben.

wonnen“ (Mt. 18, 15) werden kann. Sicher gibt es noch andere Möglichkeiten, die gute Nachricht von Jesus weiter zu geben, die eventuell eine größere Breitenwirkung haben und nicht nur auf eine Person oder einen kleinen Kreis von Beteiligten begrenzt sind.

Dennoch glaube ich, dass der ganz persönliche Umgang mit anderen Menschen eine besonders große Bedeutung hat.

Indem ich mich auf ein direktes Gespräch mit einem einzelnen Menschen einlasse, worin ich Rede und Antwort stehen muss und nicht nur einen Monolog von mir geben kann, nehme ich den anderen als Partner im gemeinsamen Denkprozess ernst und gehe auf seine Gedanken, Fragen und Argumente ein.

Diese vertraulichen und konkreten Privatgespräche erfordern Geduld, Mut und viel Liebesmühe, aber sie sind in ihrer Wirkung unübertroffen, weil nicht nur allgemeine Appelle weitergegeben werden, sondern ...

Wir gewinnen andere durch eine individuelle Ausrichtung

... in diesen Begegnungen mit einzelnen Personen ist das möglich, was Paulus als einen weiteren Erfolgsfaktor für das Gewinnen erwähnt. Im ersten Korintherbrief beschreibt er anhand von verschiedenen Beispielen, wie er sich auf die unterschiedlichsten Personengruppen in seinem Umfeld eingestellt hat und jeweils einer „der ihren geworden ist“. Diese konzentrierte Suche nach Entsprechungen und Anknüpfungsmöglichkeiten in der Beziehung zum anderen fasst Paulus zusammen mit dem Satz: **„Obwohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um möglichst viele zu gewinnen.“** (1. Kor. 9, 19). Das setzt voraus, dass ich mich mit dem anderen sehr intensiv auseinandersetze und auf ihn einstelle und ihn wirklich zu verstehen versuche, bevor ich ihn erreichen und gewinnen will. Wenn ich auf diese Weise lerne, **„wie ich jedem einzelnen antworten soll“** (Kol. 4, 6), dann hat das einen besonderen Charme und gleichzeitig eine hohe Überzeugungskraft.

3. Wer gewinnen will, muss verlieren können!

Für die menschliche Logik ist das ein Widerspruch. Aber aus biblischer Sicht ist das vollkommen plausibel.

Jesus hat bereits davon gesprochen, dass wir bereit sein sollen, unser Leben um seinetwillen zu verlieren, damit wir es damit gleichzeitig gewinnen. Wer das eine haben will, muss auf das andere verzichten können, sofern es dem größeren Gewinn entgegensteht (vgl. Mt. 16, 26).

Diese Regel trifft auch zu beim Gewinnen von Menschen. Es geht ja hier nicht um ein Gewinnen aus eigensüchtigen Motiven. Diese Form des Gewinnens ist nicht vereinbar mit einer Selbstbehauptung um jeden Preis. Ganz im Gegenteil gilt: Wer andere Menschen gewinnen will, der muss bereit sein, Opfer zu bringen.

Jesus ist für diese Lebenshaltung das größte Vorbild. Der Kirchenlehrer Augustin beschreibt das Erfolgsgeheimnis von Jesus einmal mit einem lateinischen Wortspiel: „Victor quia victima!“. Die Übersetzung könnte lauten: Jesus wurde zum Sieger (Victor), indem er zum Opfer (victima) wurde. Indem er sich besiegen ließ, gewann er das Heil für alle Menschen.

Paulus weist uns in 1. Korinther 9 auf dieselbe Strategie hin. Wir werden andere nur gewinnen, indem wir uns demütigen und ihnen dienen. Wir können, so sagt er es wörtlich, nur **„gewinnen“**, indem wir uns zum **„Knecht“** machen (1. Kor. 9). Das Maß unserer Bereitschaft zum Verlieren im Sinne der Hingabe wird darüber entscheiden, welchen Einfluss wir auf andere Menschen ausüben können.

Wenn unsere Gesprächspartner den Eindruck gewinnen, dass wir getrost auch Diskussionen verlieren können, weil es nicht darum geht, dass wir persönlich als Sieger vom Platz der Begegnung schreiten, dann werden wir sie damit eher für den gewinnen, der größer ist als wir, der größer ist als unsere persönliche Sicht der Dinge, der größer ist als unsere Gemeinde... Wir wollen Menschen gewinnen, und zwar für Jesus. Es geht nicht um uns. Es geht um Gott und seine Würde. Und wenn Gott zu seinem Recht kommt im Leben der Menschen, dann kommen diese Menschen auch zurecht im Leben, dann haben auch sie gewonnen.

Lassen Sie uns Gewinner sein! Sie sagen vielleicht vorsichtig: Wir können es ja Mal versuchen und dann werden wir sehen, ob wir mehr als nur einen Blumentopf gewinnen. Aber ich sage Ihnen: Wenn wir in diesem Sinne Gewinner sein wollen, wird Gott uns auch Gewinner sein lassen! Also wollen wir nicht nur, sondern wir werden auch Menschen für Jesus gewinnen! Nicht alle, aber **„möglichst viele“!**

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Andreas Klotz



Ein Kassierer stellt fest: Optigem ist optimal!

Nach Eintritt in das Rentenalter übernahm ich in der Stadtmission Dinslaken die Tätigkeit als Kassierer. Für mich stand fest, dass ich die Arbeit nicht wie mein Vorgänger manuell durchführen würde, sondern mit dem Computer. Im Grunde bestand jedoch kein großer Unterschied zu der vorherigen Arbeit, denn ich übernahm alle Tabellen und Eintragungen, die jetzt nur nicht mehr auf Papier ausgeführt wurden, sondern am Bildschirm in Excel-Tabellen. Ich musste jedoch feststellen, dass die Arbeit viel mehr Zeit in Anspruch nahm als ich vorher angenommen hatte.

Seit dem Jahr 2005 stellt die EG-Verwaltung den Gemeindegassierern das Buchhaltungs-Programm Optigem zur Verfügung. Als eine der ersten Gemeinden haben wir uns entschieden, mit diesem Programm zu arbeiten. Da ich vorher nicht mit Buchhaltung oder dergleichen zu tun hatte, gab es anfänglich einige Probleme mit den Buchungen auf die richtigen Konten oder

mit Umbuchungen von einem Konto auf ein anderes. Sehr hilfreich waren hier jedoch die von der EG-Verwaltung angebotenen Schulungen, die Teilnahme an den Kassierer-Tagungen, die für Optigem-Anwender von der EG-Verwaltung erstellten „Optigem-Infos“ oder spezielle Anrufe in der Buchhaltung der EG. Gerne wurde mir weitergeholfen. Die Einrichtung des Programms konnte in der ersten Schulung der EG durchgeführt werden. Sonstige anfängliche Schwierigkeiten ließen sich schneller als erwartet überwinden.

Hilfreich für uns Kassierer ist, dass bestimmte Eingabefehler sofort festgestellt werden können. Nach Eingabe der Einzahlungen und Ausgaben müssen die gebuchten Summen in dem Programm Optigem mit den Summen des Bankkontos oder der Barkasse übereinstimmen. Meine Einschätzung ist, dass die Zeiteinsparung gegenüber der manuellen Tätigkeit über 50% beträgt.

Besondere Zeiteinsparungen sind bei der Spenderverwaltung und deren Ausdrucke zu verzeichnen. Die Einnahmen, Ausgaben und Summen der verschiedenen Projekte (Gebietskasse, Hauskasse, Neubaukasse, Missionskassen oder für ProChrist etc.) können sehr übersichtlich dargestellt und ausgedruckt werden.

Voraussetzung für das Arbeiten mit diesem Programm ist jedoch eine gute Einarbeitung und Schulung. Diese Hilfen werden von der EG-Verwaltung angeboten. Die dafür notwendigen Zeiten werden dann in Kürze reichlich wieder eingespart.



Günter Kauer,
Dinslaken

Ein Dankeschön für die Unterstützung vom Jahresfest 2007



Niederbiehl

Wir Niederbiehler möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich für das großzügige Opfer bedanken, dass ihr auf dem Jahresfest zusammengelegt habt.

Es hat uns richtig gut getan. Und das gleich aus zwei Gründen. Zum einen haben wir erlebt, dass wir nicht alleine sind und dass viele Anteil daran nehmen, was bei uns passiert.

Zum andern hat uns das Geld geholfen, unsere missionarischen Projekte mitzugestalten. Einen kleinen Eindruck davon gibt euch das Bild.

Damit ihr in Zukunft noch viel mehr von dem miterleben könnt, was wir erleben, bauen wir gerade eine Homepage auf, auf der immer wieder aktuelle Infos und Gebetsanliegen zu finden sein werden. Noch mal ein herzliches Dankeschön von uns aus Niederbiehl.



Weilerswist

Die Evangelische Freie Gemeinde Weilerswist sagt Danke!

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Menschen, die es uns durch die Spenden am Jahresfest möglich machen, in Weilerswist weiter zu machen und die Gemeinde nach Gottes Plan zu bauen.

Danke euch allen!

Sagt EFG Weilerswist, Gemeinde wie eine Familie!

Danke

Freizeit für Familien vom 09.11. bis 11.11.2007 in Radevormwald

Das Sprichwort sagt „Kinderlärm ist Zukunftsmusik!“

Und weil die Hans-Mohr-Stiftung „in die Zukunft investiert“, gab es auch in diesem Jahr das Angebot eines Familienwochenendes in Radevormwald.

Unter der Leitung von Arno und Ingrid Trippler verbrachten fast 90 Personen vom 09. bis 11. November 2007 gemeinsame Tage in unserem EG-Zentrum. Ganz bewusst war die Programmgestaltung auf Familien ausgerichtet.

Während sich die Erwachsenen Zeit für das gemeinsame Bibelgespräch nehmen konnten, hatten die Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen ihre eigenen Veranstaltungen. Trotzdem blieb noch genug Zeit für gemeinsame Unternehmungen wie z. B. ein Ausflug zu Schloss Burg oder eine Familienralley in der Sporthalle.

Das Foto lässt erkennen, wie viel Spaß solche Zukunftsinvestitionen machen.



Ein Blick auf die demographische Entwicklung in Deutschland zeigt uns einerseits, dass die Geburtenrate immer weiter sinkt, während die Lebenserwartung beständig steigt. Durchschnittlich werden Frauen schon jetzt 81 Jahre und Männer 75 Jahre alt. Und das heißt: Der Anteil der älteren Menschen wird immer höher. Und diese Senioren sind in der Regel fitter, als das früher der Fall war. Wie reagieren wir als Gemeinde darauf? Haben wir ein gutes Angebot für Senioren?

Als Beispiel möchte ich heute die „**Senioren**oase Helmeroth“ vorstellen. Helmeroth im Westerwald ist ländlich strukturiert. Rundum gibt es viele kleine Dörfer – und einen recht hohen Anteil an älteren Menschen, da oftmals die Jüngeren auf der Suche nach Arbeit weggezogen sind. Die Gemeinde der ‚Evangelischen Gemeinschaft Helmeroth‘ ist mit ca. 30 Mitgliedern klein. Dennoch hat sie eine exzellente Arbeit unter Senioren, von der Gemeinden, die in ganz anderem Umfeld leben, lernen können.

Die **Senioren**oase findet am 1. Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr statt. Jede Senioren

oase steht unter einem bestimmten Thema, wie z.B. „Vitamine für Körper und Seele“; „Erinnerungen – Gedächtnis“; „Grenzen – Einschränkungen“. Oder es geht um ein Lebensbild, etwa von Martin Luther, Sabine Ball, Gerhard Hauptmann u.a. Manchmal steht im Mittelpunkt des Themas auch ein Fachvortrag.

Drei Dinge will ich besonders empfehlend herausheben:

1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Senioren

oase (es gibt davon 6) besuchen einige Tage vor einer Veranstaltung ganz gezielt Senioren, die noch nicht teilgenommen haben, zu Hause und laden sie ein. Dadurch hat sich der Besuch im letzten Jahr verdoppelt.

Hartmut Schuster
Inspektor der
Evang. Gesellschaft f.D.



Veranstaltungen

esra:kolleg

18.-19.1.2008

**Freitag 17.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr
Die Erzählungen des Alten Testaments
auslegen und verkündigen
Ein exegetisch-homiletisches Seminar**

Zum Schönsten in der Bibel gehören die Geschichten. Hier blüht das wirkliche Leben, Menschen machen Erfahrungen mit Gott.

Wie kann ich die Geschichten so auslegen, dass ich sie richtig verstehe und wie gebe ich ihre Botschaft weiter? Praktische Übungen helfen, das Gelernte anzuwenden.

Inhalt

- Was sind alttestamentliche Erzählungen?
- Beliebte Fehler und wie man sie vermeidet
- Wie verstehe ich alttestamentliche Erzählungen?
- Wie man Erzählungen nicht verkündigt
- Erzählungen verkündigen: So mach ich's richtig

Leitung: Klaus Riebesehl, Studienleiter
esra:seminar

Kosten: 45,- € Unterkunft/
Verpflegung, Seminargebühr

21.-23.1.2008

**Montag, 17 Uhr bis Mittwoch, 13 Uhr
Konflikte konstruktiv lösen
Seminar für Führungskräfte**

Inhalt: Kritisieren ohne zu verletzen, Abwehr von unfairen Angriffen, Konflikte bei Veränderungsprozessen (in Gemeinden), Konflikteskalation: Stufen erkennen und angemessen reagieren, Umgang mit Konflikten in Sitzungen

Referent: Dr. Dr.(Unisa) Volker Kessler,
Gummersbach
Leiter der Akademie für
christliche Führungskräfte

Kosten: 150,- € Unterkunft/
Verpflegung, Seminargebühr

8.-10.2.2008

Begeistert leben

Wir dürfen Gott begegnen und aus seiner Kraft unseren Alltag gestalten. Er hat vielfältiges Potential in uns hineingelegt und möchte damit unsere Gesellschaft bereichern.

Wie erkennen wir unsere Begabungen? Wie kann der Geist Gottes uns neu beleben und begeistern? Das Seminar hilft, eigene Ressourcen zu entdecken und anzuwenden.

Leitung: Michael Kasterke,
pädagogischer Referent
Kosten: 80,- € Unterkunft/
Verpflegung, Seminargebühr

**16.2.2008 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Familienethik**

Themen: Mann und Frau, Die Ehe als Bund, Ehelosigkeit, Partnerwahl
Prioritäten, Ehe und Kinder

Referent: Dr. Thomas Kinker,
Studienleiter am Martin
Bucer Seminar, Bonn

Kosten: 20,- € Verpflegung,
Seminargebühr

7. – 9.3.2008

Wenn die Seele überläuft...

In jeder Biografie gibt es Brüche und belastende Ereignisse. Wir verletzen und werden verletzt. Wie verarbeiten wir unsere inneren Wunden und finden neue Ausgeglichenheit?
Das Seminar gibt Raum zur persönlichen Reflexion und Begegnung.

Referent: Michael Kasterke
pädagogischer Referent

Kosten: 80,- € Unterkunft/
Verpflegung, Seminargebühr

10. - 16.3.2008

Kurzbibelschule 2008

Die Offenbarung des Johannes – Ein Buch mit sieben Siegeln?
Jesus unser Lamm, nun im Himmel, der Herr, der wiederkommt. Die Offenbarung des Johannes ist ein Jesus-Buch. Auf der anderen Seite Drachen, Tiere, Blitz und Donner. Das letzte Buch der Bibel ist voll mit rätselhaften Gestalten und fremden Symbolen. Ein schwieriges Buch.
Wir wollen uns von der himmlischen Perspektive auf Jesus ganz neu inspirieren lassen und auch die Prophetie mit ihrer Bedeutung für unser Leben verstehen.

Leitung: Klaus Riebesehl, und Dozenten
des **esra:seminar** (Volker Heckl,
Andreas Klotz)

Preis: 210,- € Vollpension und
Seminargebühren

11.-13.04.2008

**Die neue Herausforderung: 55 +
Das Potential der erfahrenen Menschen
entdecken.**

Referent: Dieter Ansorge, Hinte

Kosten: 90,- € Unterkunft/
Verpflegung, Seminargebühr

Zur Fürbitte.....

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Prediger und Evangelisten, für die Schüler des Bibelseminar Wuppertal, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Direktor

Andreas Klotz

- 9.1. Unterricht esra:seminar
- 11.1. Sitzung Geschäftsführender Vorstand
- 12.1. Sitzung Hauptvorstand
- 13.1. Radevormwald, Allianz-Abschlussgottesdienst
- 15.1. Unterricht esra:seminar
- 15.1. Solingen, Predigertreffen
- 16.1. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 20.1. Bad Godesberg, Gottesdienst
- 22.1. Radevormwald, Gemeindeforum
- 23.1. Dozentenklausur esra:seminar
- 24.1. Unterricht esra:seminar
- 25.1. Bad Marienberg, Gebietsversammlung
- 27.1. Wesel: Einführung von M. Herrchen
- 1.-4.2. Vorstands- und Mitarbeitertagung
- 6.-8.2. Berlin, Fortbildung
- 11.-13.2. Dresden, Gnadauer Mitgliederversammlung
- 14.2. Unterricht **esra:seminar**
- 15.2. Liblar, Vorstandstreffen
- 16.2. Sitzung Hans-Mohr-Stiftung
- 16.2. Sitzung Geschäftsführender Vorstand
- 17.2. Gottesdienst Hammermühle
- 18.-21.2. Tagung der Pastorenfrauen
- 25.2. Weilerswist, Vorstandstreffen
- 27.2. Unterricht **esra:seminar**
- 28.2. Unterricht **esra:seminar**
- 29.2. Dienstgespräch mit Inspektoren
- 29.2. Sitzung Geschäftsführender Vorstand

Seminarleiter

Volker Heckl

- 6.1. Wuppertal-Varresbeck, Gottesdienst
- 12.1. Rade, Hauptvorstandssitzung
- 26.1. Holweide, Delegiertentreffen der Neukirchener Mission
- 1. – 4.2. Hohegrete, Vorstands- und Mitarbeitertagung
- 11. – 13.2. Dresden, Gnadauer Mitgliederversammlung
- 23.1. Vorstandssitzung NK
- 1.3. Rade, Hauptvorstand

**Gemeindeberater und
Gemeinschaftsinspektor
Hartmut Schuster**

- 5.1. Rechtenbach, Vorstandstreffen des Bezirks Wetzlar

Die Leistungen der einzelnen Seminare ergeben sich aus dem Jahresprogramm. Das neue Jahresprogramm kann angefordert werden.

Dienste und Veranstaltungen

- 8.1. Hüttenberg, Praktikanten-Begleitung
 10.1. Radevormwald, Unterricht am **esra**:seminar
 11.1. Radevormwald, Geschäftsführender Vorstand
 12.1. Radevormwald, Hauptvorstandssitzung
 13.1. Nordhorn, Gottesdienst und Leitungskreissitzung
 16.1. Radevormwald, Dienstbesprechung
 17.1. Aßlar, Ältestensitzung
 18.-19.1. Rechtenbach, 1. Gemeindegemeinschaft mit Beginn der Gemeindeanalyse
 20.1. Laufdorf, Gemeindeversammlung
 Rechtenbach, Gottesdienst
 22.1. Radevormwald, 10. Gemeindeforum
 23.1. Radevormwald, esra:seminar -Dozentenklausur
 25.1. Rinteln, Predigertreffen des Nordbezirks
 1.-4.2. Hohegrete, Vorstands- und Mitarbeitertagung
 11.-14.2. Dresden, Gnadauer Mitgliederversammlung
 15.2. Radevormwald, Geschäftsführender Vorstand
 16.2. Radevormwald, Hans-Mohr-Stiftung
 18.2. Dornholzhausen, Gebietsbesprechung
 Hüttenberg
 20.2. Radevormwald, Unterricht am **esra**:seminar und Praktikanten-Begleitung
 24.2. Langenbach, Gottesdienst für Jugend und Gemeinde
 25.-27.2. Marburg, Fortbildung
 28.2. Kassel, Gnadauer Arbeitskreis Gemeindebau

- 29.2. Radevormwald, Dienstbesprechung und Geschäftsführender Vorstand

Gemeinschaftsinspektor

Martin Nagel

- 11.-12.1. GV + HV
 15.1. Solingen, Predigertag
 18.-19.1. Kirn, Vorstandsklausur
 19.1. Ruhrgebiet, Predigertag
 20.1. Jever, Gottesdienst
 Holweide, Gottesdienst
 1.1. Niederrhein, Predigertag
 1.1. Gelsenkirchen-Neustadt, Vorstand
 1.1. Ruhrgebiet, Vorstandstreffen
 1.-4.2. Hohegrete, Vorstands- und Mitarbeitertagung
 11.-13.2. Gnadauer Mitgliederversammlung
 16.2. Geschäftsführender Vorstand
 17.2. Bad Godesberg, Gottesdienst
 Langenfeld, Gottesdienst

Ferner bitte ich um Fürbitte für viele seelsorgerliche und beratende Begleitungen in Vorständen und bei einzelnen Personen und Ehepaaren, die ich hier nicht im Einzelnen aufführen kann. Vielen Dank!

Jugendreferent

Florian Henn

- 29.12.07-01.01. Radevormwald, Silvesterfreizeit
 9.1. Rade, Basisteamsitzung
 Jugendfestival Perspektive
 11.1. Wölmersen, Jugendabend
 Allianz-Gebetswoche
 21./22.01. Bad Liebenzell, Jugendreferententreffen
 23.1. Rade, Klausurtag esra:seminar
 25.-27.1. Marburg, Christival-Mitarbeiter-Kongress

- 30.1. Rade, Unterricht esra:seminar
 Fach Jugendarbeit
 1.-4.2. Hohegrete, Vorstands- & Mitarbeitertagung
 7.2. Rade, Unterricht esra:seminar
 Fach Jugendarbeit
 8./9.2. Weitefeld, Jugendwochenende
 12./13.2. Rade, Unterricht **esra**:seminar
 Fach Jugendarbeit
 15.2. Wuppertal, Tagung der AG
 Jugendevangalisation
 16./17.2. Herne, Jugendwochenende
 19.2. Rade, Unterricht esra:seminar
 Fach Jugendarbeit

Studienleiter

Klaus Riebesehl

- 18.-19.1. esra:kolleg, Verkündigung
 von alttestamentlichen
 Erzähltexten
 27.1. Daaden, Gottesdienst
 19.-21.2. Praktikantentreffen

Evangelist

Alexander Seibel

- 7.-13.1. Schweiz, Bibelwoche in
 Zollikofen
 14.-17.1. Übersetzten an der FTA Gießen
 27.1. Aßlar, Gottesdienst

Daniel Knöß

Kinderreferent

- 4.-6.1. Grundkurs Arbeit mit Kindern
 12.1. Gelsenkirchen,
 Mitarbeiterschulung
 19.1. Kirchlingern,
 Mitarbeiterschulung
 23.1. Dozentenkonferenz esra:
 seminar
 1.-4.2. Teenfreizeit über Karneval
 8.-9.2. Basisteam Arbeit mit Kindern
 11.-17.2. Daaden, Kinder bauen
 18.-24.2. Winterbach, Kinder bauen

Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir.“

Hebr. 13,4

24.09.2007
Dr. F. Gunnar Henrich (44)
 Dornholzhausen

1.11.2007
Elfriede Wallmeroth (75)
 Weitefeld-Lützel

25.11.2007
Elise Weber (85)
 Weitefeld-Daaden

18.10.2007
Hartwig Koweg (82)
 Lübbecke

11.11.2007
Selma Ermert (92)
 Schutzbach

30.11.2007
Ulrich Wahl (74)
 Gelsenkirchen-Neustadt

24.10.2007
Ruth Weid (81)
 Niederdreisbach

14.11.2007
Ursula Beeck (68)
 Lübbecke

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag: Walter **Fuchs** am 31. Januar 75 Jahre und Judith **Grüderich** am 9. Februar 50 Jahre.

„Gott ist jedem einzelnen von uns nahe.“
ApG. 17,27

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
 6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de
 de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
 Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald,
 Telefon 02195 – 925 220, Fax 925 299
 eMail: verwaltung@egfd.de
 Konto 2108803 013, KD-Bank eG, BLZ 350 601 90

Für den Inhalt verantwortlich:
 Andreas Klotz, klotz@egfd.de
 Layout: Fritsch Satzstudio Friedhelm Tscherny,
 Radevormwald
 Druck: Dönges Druck+Medien, Dillenburg